

Name _____

Klasse _____

MUSIK IM MITTELALTER |

Die Entstehung der Notenschrift

1. Ordne den Textabschnitten jeweils die entsprechenden Notenbeispiele zu.



I Als es noch keine Notenschrift gab, mussten die Sänger die Melodien auswendig lernen. Dabei halfen Handzeichen, die allerdings Tonhöhe und Tondauer nicht exakt darstellen konnten. Aus diesen Handzeichen entwickelte sich die erste Notenschrift, die Neumen (griechisch = Zeichen, Wink). Die Neumen sollten die Dirigierbewegung der Hand darstellen und waren lediglich eine Gedächtnisstütze für den Melodieverlauf. Die frühesten Handschriften mit Neumen stammen aus dem 8./9. Jahrhundert.

II Mit der Zeit wurden diese Formen präzisiert und um das Jahr 1000 wurde durch den Mönch Guido von Arezzo das Liniensystem eingeführt. Er verwandte dazu vier beziehungsweise fünf teils farbige Linien, die zueinander den Abstand einer Terz darstellten. Damit war im Prinzip damals schon die bis heute gebräuchliche Art der Tonhöhenaufzeichnung erfunden. Die Tondauern ergaben sich aus dem Rhythmus des Textes, allerdings nur recht vage.

III Die präzise Erfassung der Tondauer gelang erst mit der sogenannten Mensuralnotation. Mit ihr wurden um 1250 durch Franco von Köln Notenformen erfunden, die durch ihre Gestalt (quadratisch und rhombisch) die Länge der zu erklingenden Tonhöhen angaben.

IV Bis 1600 entstanden neben vielen weiteren Notenwerten die Mensurzeichen, aus denen sich die Taktstriche entwickelten. Im 17. und 18. Jahrhundert verwendete man den bezifferten Generalbass. Bei dieser Notation fügte man einer Basslinie Ziffern hinzu, die anzeigten, welche Akkorde über den einzelnen Basstönen von der Orgel oder dem Cembalo gespielt werden sollten.

V Mitte des 18. Jahrhunderts wurde die Notenschrift noch genauer, indem Zusatzanweisungen für Tempo, Artikulation, Spieltechnik und Ausdruck angegeben wurden. Der Gebrauch der entsprechenden Symbole nahm im 19. Jahrhundert rasch zu, so dass dem Musizierenden immer deutlicher gemacht wurde, wie der Komponist sich seine Musik vorstellte.

VI **ANDERE NOTENSCHRIFTEN** Vor allem für Gitarrenmusik gibt es die so genannten Tabulaturen. Sie bestehen aus Notenhälsen und Ziffern, so dass die Position der Finger auf den Saiten und die Dauer des dabei entstehenden Tones angegeben wird. Die waagrechten Linien geben die Saiten an, die senkrechten Linien beziehen sich auf die Takte.